

<b>Antwort auf Anfragen</b>	Geschäftsbereich	Zentrale Dienstleistungen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 403 - Finanzen
	Bearbeiter/in	Hans Lenz
	Telefon (0202)	563 6369
	Fax (0202)	563 8429
	E-Mail	hans.lenz@stadt.wuppertal.de
	Datum:	29.01.2007
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0084/07/1-A</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>12.02.2007</b>	<b>Rat der Stadt Wuppertal</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Anfrage der Fraktion DIE LINKSPARTEI.PDS im Rat der Stadt Wuppertal vom 25.01.2007 - Übertragung von Vermögensgegenständen der RWE Plus AG auf die WSW AG gemäß Konsortialvertrag (Anlage zu VO/1352/03)</b>		

### Grund der Vorlage

Beantwortung der Anfrage der Fraktion DIE LINKSPARTEI.PDS im Rat der Stadt Wuppertal vom 25. Januar 2007; Drs. Nr. VO/0084/07

### Beschlussvorschlag

Die Antworten der Verwaltung werden ohne Beschluss entgegen genommen.

### Einverständnisse

entfällt

### Unterschrift

Dr. Slawig

### Begründung

Die Fragen werden wie folgt beantwortet:

1. Wie ist der Sachstand bezüglich der Umsetzung der Vereinbarung im Konsortialvertrag, mit der die RWE Plus sich dazu verpflichtet hat, innerhalb von drei Jahren Sacheinlagen in die Versorgungssparte B der WSW einzubringen?

Die RWE Rhein-Ruhr AG (vorm. RWE Plus AG) ist ihrer vertraglichen Verpflichtung zur Einbringung von Sacheinlagen bis zum maßgeblichen Stichtag (22.01.2007) nicht nachgekommen.

2. Wurden der WSW bisher konkrete Vermögensgegenstände seitens RWE Plus angeboten?  
Wenn ja, welche?  
Wenn nein, womit hat RWE Plus begründet, dass sie die vertraglich vereinbarte Einbringung von Sacheinlagen nicht realisiert hat?

Der WSW sind bisher keine Vermögensgegenstände seitens RWE Rhein-Ruhr (vorm. RWE Plus) angeboten worden. RWE hat dies vor allem damit begründet, dass die Einbringung von Beteiligungen in der Region ohne Zustimmung der jeweiligen Städte bzw. Stadtwerke nicht möglich und eine solche Zustimmung nicht zu erwarten sei.

3. Wertet die Stadt/WSW AG die Nichteinbringung der Sacheinlagen als Vertragsverletzung? Welche Konsequenzen ziehen WSW und/oder Stadt aus der jetzt eingetretenen Situation?

RWE hat sich verpflichtet, bis zum 22.01.2007 Vermögensgegenstände im Wert von rd. 58 Mio. Euro einzubringen, diese Verpflichtung steht allerdings unter dem Vorbehalt, dass die Mitgesellschafter der jeweiligen Gesellschaft, deren Beteiligung auf die WSW AG übertragen werden soll, der Übertragung, soweit rechtlich notwendig, zugestimmt haben.

Derzeit erfolgt einerseits bereits eine juristische Prüfung zu den Konsequenzen der Nicht-Einbringung und andererseits werden die verschiedenen strategischen Alternativen untersucht, wozu auch die mögliche Rückabwicklung gehört. Auf dieser Grundlage soll dann ein Beschluss von Aufsichtsrat und Stadtrat zum weiteren Vorgehen und zur zukünftigen Strategie in der Versorgung (mit oder ohne RWE) herbeigeführt werden.

4. Was gedenken WSW und Stadt zu tun, wenn RWE Plus –statt Sacheinlagen- Bareinlagen erbringen möchte?  
Sind in diesem Zusammenhang bereits Barmittel an die WSW geflossen? Wenn ja, in welcher Höhe und zu welchem Zweck?

Die Einbringung von Bareinlagen anstelle von Sacheinlagen wäre für Stadt und WSW nur dann sinnvoll und würde nur dann die Vorgaben aus dem Ratsbeschluss zur Beteiligung der RWE Rhein-Ruhr und Cegedel erfüllen, wenn die WSW selbst Vermögensgegenstände (Beteiligungen und/oder Anlagegüter) mit diesen Barmitteln erwerben könnte. Darüber hinaus müssten diese Vermögensgegenstände geeignet sein, einen Beitrag zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung bei der WSW zu leisten. Diese Alternative ist jedoch nicht realistisch, weil derartige Vermögensgegenstände, die von WSW erworben werden können, in der Region überhaupt nicht zur Verfügung stehen.

Die Erbringung allein von Bareinlagen ohne einen entsprechenden Verwendungszweck kommt für die Stadt Wuppertal und die WSW definitiv nicht in Betracht, weil dies lediglich zur Erhöhung der Beteiligungsquote der Minderheitsaktionäre und damit zu höheren Dividendenansprüchen führen würde, ohne die Ertragskraft des Unternehmens zu stärken.

Im Übrigen sind Barmittel bisher überhaupt nicht an die WSW geflossen.